

DER HEUBERG



Ein Ort der Nachbarschaftshilfe

Sie haben alle schon von unserem Lesehäuschen gehört. Wir berichteten im letzten Jahr darüber. Es steht auf der grünen Wiese zwischen der Geschwister-Scholl-Schule und dem Kindergarten Spatzennest. Eigentlich bietet es Raum für gemeinsames Lesen, aber dieses enge Zusammensein ist zurzeit nicht denkbar. Sobald sich die Lage ändert, soll es hier Lesungen regionaler Autoren und auch einen Lesetreff für Interessierte geben. Hierfür wird noch eine ehrenamtliche Projektleitung gesucht.

Mit dem Dachüberstand bietet das Lesehäuschen auch außen eine etwas geschützte Fläche. Hier wird ab Anfang Juni ein kleiner Ort der Nachbarschaftshilfe entstehen. Es wird ein Regal geben, in dem haltbare Lebensmittel, selbst genähte Masken, kleine Spiele, Kinderkleidung und natürlich Bücher platziert werden können. Diese Geschenke dürfen sich Heuberger und Heubergerinnen bei Bedarf herausnehmen. Wichtig ist, dass nur kleine Mengen und gut er-



haltene Dinge platziert werden, schließlich geht es darum, einander zu helfen und nicht darum, Müll zu entsorgen. Wenn Sie andere Dinge kostenlos oder günstig abzugeben haben, dürfen Sie gerne die neue Pinnwand für Nach-

barschaftskommunikation nutzen. Dies gilt auch für andere Hilfsangebote wie Einkaufs- und Haushaltshilfe oder Kinderbetreuungsangebote.

Leider gab es kürzlich wieder Vandalismus zu beklagen. Der Bauhof wird nun die Tür des Lesehäuschens reparieren. Wir hoffen, dass so etwas nicht wieder vorkommt!

In dieser Ausgabe (2/2020):

Seite 1	Ein Ort der Nachbarschaftshilfe
Seite 1	Winterwanderung der GSS Schulgemeinde
Seite 2	Die Welt in einem Suppentopf (...)
Seite 3	Kulinarische Geheimnisse (...)
Seite 3	Informationen zur Jobcenter-Beratung
Seite 4	Stadtteilladen - Kunterbunt im Fasching
Seite 5	Hier bin ich verwurzelt, hier möchte ich alt werden!
Seite 6	Zeig den anderen, wie der Corona-Alltag durch deine Brille aussieht
Seite 6	GSS versus Corona
Seite 8	Lebensmittel für Bedürftige zu Ostern
Seite 9	Sommer am Heuberg - Ferienaktionen (...)
Seite 9	Wir am Heuberg halten zusammen!
Seite 12	Menschen in der Wohnstätte geht es gut
Seite 12	Der Stadtteilladen und die Corona Krise
Seite 13	Ganz besondere Steine
Seite 13	Kirchliches Leben während der Corona-Pandemie
Seite 14	Corona und das geschorene Schaf – die Krise aus christlicher Sicht
Seite 15	Bist du einsam? Ruf die Impulspaten an!
Seite 16	(...) Gemeinsam virtuell kochen
Seite 17	(...) Gemeinsam virtuell lesen
Seite 17	Freiwilligentag - Endlich bewegt sich wieder was!
Seite 17	Chronisch krank – ein Erfahrungsbericht
Seite 18	Hallo ich bin's
Seite 19	Johannisfest 2020
Seite 19	Interkulturelles Miteinander WMK-Online
Seite 20	Termine, Der HSV stellt sich vor

Damit die Idee, einen Ort der Nachbarschaftshilfe zu schaffen, funktioniert, müssen wir alle gemeinsam daran arbeiten, dass hier etwas Schönes entsteht. Gesucht werden noch Personen, die im Sinne einer Patenschaft regelmäßig am Häuschen vorbeispazieren und schauen, ob alles in Ordnung ist.

Kontakt: Quartiersmanagement 05651-952560 oder 01573 2023266

Rafaela Pax

Winterwanderung der GSS Schulgemeinde

Was für eine tolle Idee! Der Förderverein und das Kollegium der Geschwister-Scholl-Schule hatten am 12. Februar 2020 zu einer Winterwanderung eingeladen.

Um 16:30 starteten Schüler und Schülerinnen, Eltern, Geschwister und ein Teil der Lehrkräfte vom Schulhof aus in Richtung Oberhone. Zuvor

hatte Schulleiterin Frau Wagner alle herzlich begrüßt und gemeinsam sangen die rund 120 wanderfreudigen Teilnehmer einige jahreszeitlich passende Lieder. Nach den notwendigen



Bild 1 Teerweg nach Oberhone

Sicherheitsinstruktionen – der Meißnering musste zweimal überquert werden – ging es gutgelaunt und in angeregter Unterhaltung los.

Der Weg nach Oberhone lässt sich gut laufen und das Wetter spielte an diesem späten Freitagnachmittag auch mit. Im Vorfeld hatte man sich schon über

eine Regenwetteralternative Gedanken gemacht, doch der Heuberg zeigte sich von seiner besten Seite. Die große Wandergemeinschaft konnte deshalb die herrlichen Ausblicke genießen, bevor sie dann über den Magnolienweg den Rundweg durch das Schultor wieder beendete.



Bild 2 Feldweg

Dank der umsichtigen Tatkraft einiger mit roten „Lotsenmützen“ ausgestatteter Erwachsener, die die Wandergesellschaft anführten und dafür sorgten, dass insbesondere kein Kind vorausstürmte und die Wanderer am Zugende auch niemanden zurückließen, trafen alle wohlbehalten in der Schule ein. In der Zwischenzeit hatten fleißige Helferinnen und Helfer Brezeln vorbereitet und Kinderpunsch erwärmt. So beendete man den Nachmittag gemütlich mit Essen, Trinken und netten Gesprächen.

Sie haben die auf den Fotos abgebildeten Stellen sicher erkannt. Wenn Sie diesen Weg lange nicht gegangen sind, tun Sie es mal wieder! Es erwartet Sie bei gemütlichem Marschtempo ein

ca. 45-minütiger Rundweg mit einer reizvollen Aussicht auf grüne hügelige Felderlandschaft. Wenn Sie an markanten Punkten vorher attraktive Kleinigkeiten verstecken, können Sie schnell und einfach eine Schnitzeljagd oder ein eigenes „Geo-Catching“ für Ihre Familie organisieren.

Viel Spaß und einen schönen Spaziergang!

M. Tappe

Die Welt in einem Suppentopf - Genüsse von hier und anderswo

Der Soziale Stadtteilladen hatte am 08.02.2020 von 12:00 - 15:00 Uhr zum 2. Internationalen Suppenfest auf dem Heuberg eingeladen.

Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit dem Quartiersmanagement und dem Ausländerbeirat durchgeführt.

Im großen Raum und im hinteren Teil des Flurs waren die Tische schön gedeckt, für die erwarteten Kinder hatten wir in einem Spielraum extra Tische vorbereitet, so hatten sie ihre eigene kleine "Party".

Nachdem sich nach und nach alle angemelde-



ten Teilnehmer eingefunden hatten, hielt Anetta Bilgic eine kurze Begrüßungsansprache. Im Anschluss eröffnete sie das Buffet und wünschte allen einen guten Appetit und eine schöne gemeinsame Zeit.

In diesem Jahr waren 40 Erwachsene und 16 Kinder unserer Einladung zum Fest gefolgt.

Auf dem Buffet im großen Flur waren neun köstliche Suppen in teils sehr großen Töpfen auf

Wärmeplatten angerichtet, dazu wurden getoastete Weißbrotscheiben und Baguettes angeboten. Es gab: Armenische Joghurtsuppe, Aramäische Weizengrützesuppe, Gulaschsuppe mit Rind, Irakische Linsensuppe, Mexikanisches Chili con Carne, Irakische Gemüsesuppe, Champignonrahmsuppe, Ukrainischen Borschtsch und Syrische Linsensuppe mit Fleisch.

Wie schon im vergangenen Jahr waren einige der Suppen von Gästen mitgebracht worden. Dafür bedanken wir uns recht herzlich! Weitere Suppen hatten Mitarbeiter/innen des Stadteilladens gekocht. Alle waren ausgesprochen wohl-schmeckend und wir genossen das abwechslungsreiche Angebot an Suppen sehr.

Suppe macht viele satt, sagt man - doch sie wärmt auch das Herz und birgt Heimat in sich. Beim gemeinsamen Probieren ergaben sich viele nette Gespräche. Erinnerungen an die Suppen der eigenen Kindheit wurden wach und die eine oder andere Geschichte wurde dazu erzählt. Es war ein sehr gemütliches und kulinarisch vielfältiges Zusammensein.

Wir freuen uns schon auf das kommende Suppenfest mit weiteren guten Suppenschlemmereien im nächsten Jahr.

Regina Senge

Kulinarische Geheimnisse rund um Masleniza oder Fasching à la russe

Am Freitag, dem 28.02.2020, luden der Stadteilladen Heuberg und der Verein „Interkulturelles Miteinander WMK e.V.“ die an der AG „Kochen *international*“ Interessierten ein, an einem für die russische Karneval-Woche – genannt „Butterwoche“ - traditionellen kulinarischen Abend teilzunehmen.

In Russland wird auch vor der Fastenzeit zur Vorbereitung auf Ostern eine ganze Woche gefeiert und besonders gut gegessen. Diese Woche nennt man



Gut gelaunte Gastgeberinnen: Tina & Olga

Wichtige Informationen zur Jobcenter-Beratung

Aufgrund der Corona-Krise kann das Jobcenter zurzeit keine Beratungen im Stadteilladen durchführen. Deshalb an dieser Stelle in Kürze einige wichtige Informationen:

Wer kann Grundsicherung (Arbeitslosengeld II) beantragen?

Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende kann jede hilfebedürftige Person beantragen, die zu wenige oder keine Mittel hat, um den Lebensunterhalt für sich (und die eigene Familie) sicherzustellen. Dies gilt unabhängig davon, ob die Person arbeitslos ist oder einer Beschäftigung nachgeht. Grundlegende Voraussetzungen hierfür sind unter anderem:

- Alter zwischen 15 Jahren und der Regelaltersgrenze
- Gewöhnlicher Aufenthalt in Deutschland
- Erwerbsfähigkeit. Als erwerbsfähig gilt, wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist, unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes mindestens drei Stunden täglich zu arbeiten.

Die Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende umfasst zunächst einmal einen Regelbedarf für den persönlichen Lebensunterhalt. Eine erwachsene alleinstehende Person erhält aktuell 432 Euro. Kinder erhalten je nach Alter einen Regelbedarf von 250 bis 354 Euro. Außerdem hängt der Regelbedarf davon ab, ob zum Beispiel noch ein (hilfebedürftiger) Partner mit im Haushalt lebt.

Außerdem können die Kosten der Unterkunft (Miete, Nebenkosten, Heizkosten) übernommen werden.

Für Bewilligungszeiträume, die in der Zeit vom 31.03.2020 bis einschließlich zum 30.08.2020 enden, werden die Leistungen auf Basis der Verhältnisse des bisherigen Bewilligungszeitraums einmalig automatisch weiter bewilligt. Sie brauchen in diesen Fällen keinen Weiterbewilligungsantrag zu stellen.

Der Antrag auf Grundsicherung kann formlos telefonisch, per E-Mail oder per Brief beim zuständigen Jobcenter gestellt werden.

Bei jeglichen Anfragen erreichen Sie das Jobcenter ab sofort unter der Nummer: 05651- 2283-700
Jobcenter-Werra-Meissner@jobcenter-ge.de

Besucheradresse: Fuldaer Str. 6, 37269 Eschwege

Masleniza oder Butterwoche. Neben den traditionellen winterlichen Spielen im Schnee und Fahrten in Trojka – Dreipferdegespann - pflegt man Pfannkuchen zu backen und mit allen möglichen Zutaten wie Kaviar, Fisch, Fleisch, Saure Sahne und Marmelade mit der Familie und Freunden zu essen. Man trinkt dazu schwarzen Tee, am liebsten aus dem Samowar, oder auch mal – wenn es draußen besonders kalt ist – Wodka... Man singt, tanzt und lacht zusammen und verabschiedet sich so vom kalten langen Winter. Am Ende der Woche



verbrennt man oft eine Strohuppe, die den Winter symbolisiert und begrüßt so den kommenden Frühling. Die Traditionen von Masleniza stammen aus der Zeit vor der Christianisierung Russlands, wurden aber danach in den kirchlichen Kalender aufgenommen. Heute ist die oben beschriebene Tradition wieder besonders beliebt.

Das wollten die Organisatoren von Masleniza im Stadtheuberg den Menschen aus anderen Ländern näher bringen, was auch absolut gelang. Der Raum war voll. Wenn sich nicht jeder traute, die traditionellen superdünnen Pfannkuchen zu backen, andere Arbeitsschritte konnte jeder meistern. Und es hat geschmeckt!!!

Zum leckeren Essen und russischer Musik gab es noch eine heitere Tanzeinlage von Olga und Tina, die in traditionellen russischen Gewändern die Gäste empfingen und so alle auf das Fest einstimmten.

Die Veranstaltung wurde durch das Programm „Demokratie leben! – Partnerschaft für Demokratie im Werra-Meißner-Kreis“ finanziell gefördert und von vielen Ehrenamtlichen mitgestaltet.

Bei Tee mit süßen oder herzhaften Pfannkuchen schmiedete man Pläne für weitere kulinarische Entdeckungsreisen... Man konnte damals noch nicht ahnen, dass in 14 Tagen, am

Freitag, dem 13. März 2020, all diese Pläne bis auf unbestimmte Zeit verschoben werden...

Verschoben, aber nicht aufgehoben! Irgendwann geht es mit der AG weiter! Bleiben Sie gesund und achten Sie auf die Aushänge im Stadtheuberg!

Edith Tolpina

Stadtheuberg - Kunterbunt im Fasching

„So viel Spaß hatten wir lange nicht!“ – Das war die einhellige Meinung der „Jecken“, die am 24.02.2020 von 14:00 - 17:00 Uhr der Einladung des Sozialen Stadtheubergs zur Faschingsfeier für Kinder und Erwachsene gefolgt waren. 40 Kinder und 20 Erwachsene kamen pünktlich und hatten sich teilweise schon mit fantasievollen Kostümen verkleidet. Außerdem hatten wir einen großen Fundus an Verkleidungen bereit gelegt, so dass ein Jeder, der sich gerne kostümierte, etwas Passendes finden konnte.



Die Feier startete mit fetzigen Karnevalsrythmen, zu denen ausgiebig getanzt wurde. Anschließend gab es ein Luftballonrennen, bei dem die verschiedenen Läufer der beiden Gruppen von ihren jeweiligen Fans lauthals angefeuert wurden. Danach führten Shokrana und Raszia einen orientalischen Tanz vor, der allen sehr gefiel, und sie bekamen dafür großen Applaus.

Zwischen all den Programmpunkten wurden immer wieder Tanzrunden bei stimmungsmachender Karnevalsmusik eingelegt.



Das Buffet wurde gegen 15:30 Uhr eröffnet und bot eine große Auswahl an leckeren Kleinigkeiten. Es gab verschiedene Schnittchen, gefüllte



Eier und andere Häppchen, Obst- und Gemüsesnacks, Kuchen, verschiedene Frucht-Cocktails und Wasser.

Ein weiteres lustiges Spiel war der Stopp-tanz. Solange die Musik lief,

musste ein Beutel mit vielen Kleidungsstücken von einem zum anderen weitergereicht werden. Stoppte die Musik, musste derjenige, welcher den Beutel gerade hatte, hineingreifen und ein Kleidungsstück herausnehmen und dieses auch anziehen. Das führte zu kleinen und größeren Lachflashes und war einfach Spaßig.

Mit verbundenen Augen mussten an einem Seil angebundene Brezeln gegessen werden – ein sehr witziger Anblick. Beim darauffolgenden Zeitungstanz gab es viele interessante Ideen, wie zwei Personen auf einem immer wieder halbierten Stück Zeitung doch noch Platz finden könnten. Zum Abschluss der Feier gab es die obligatorische Reise nach Jerusalem, die bei so vielen teilnehmenden Kindern erwartungsgemäß etwas länger dauerte und ein wirklich "ernster Wettkampf" um die besten Stuhl-Plätze war.

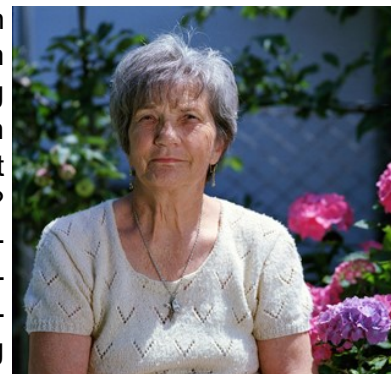


Zur Belohnung nach jeder Aktivität gab es bei uns kein 3-faches Helau oder Alaaf, sondern "Kamelle" satt - von den Mitarbeitern in den Raum geworfen. Das war besonders für die Kinder ein großes Vergnügen und wir werden es höchstwahrscheinlich bei unserer nächsten Faschingsfeier wiederholen.

Regina Senge

Hier bin ich verwurzelt, hier möchte ich alt werden!

So oder so ähnlich denken viele Heuberger und Heubergerinnen, wenn sie an das Alter denken, denn sie haben den Heuberg lieben gelernt und einen alten Baum versetzt man nicht! Aber welche Möglichkeiten gibt es, auch im Alter am Heuberg wohnen zu bleiben und trotzdem gut versorgt zu sein? Welche alternativen Wohnmöglichkeiten zur gemieteten Wohnung oder dem Eigenheim kommen für mich infrage?



Jetzt bildet sich eine Arbeitsgruppe, die sich intensiv mit dem Thema „Am Heuberg älter werden“ auseinandersetzen will, neue Kontakte knüpft und Perspektiven schafft. Auch Veranstaltungen sind bereits in Planung. Sie interessieren sich ebenfalls für das Thema? Dann sprechen Sie uns an und beteiligen Sie sich aktiv oder nur mit Ihrer Meinung. Kontakt über das Quartiersmanagement: 05651-952560 oder 01573-2023266.

Rafaela Pax

Website des Quartiersmanagements:
<https://heuberg.jimdo.com/>

Hier finden Sie immer aktuelle Stadtteil-Informationen und auch die Heubergzeitung!



ONLINE GEDRUCKT VON

SAXOPRINT 

Zeig den anderen, wie der Corona-Alltag durch deine Brille aussieht!

Klebeband auf dem Geschäftsboden, der Einkauf von Desinfektionsmitteln oder von Toilettenpapier – wenn überhaupt möglich - nur in begrenzter Menge, Masken, Plexiglasscheiben vor den Kassen, große Vorräte, Hefemangel, lange Schlangen, Abstände und die allgemeine gesellschaftliche Stagnation... Ja, all das ist schon passiert oder gehört weiterhin zu dem Corona Alltag, an den wir uns mittlerweile gewöhnt haben. Es kehrt aber irgendwann die



sehnllich vermisste Normalität wieder zurück und all diese Dinge können schnell in Vergessenheit geraten. Die Geschichte vergisst aber sehr ungerne und bereits jetzt ruft das Stadtarchiv alle Eschweger dazu auf, Zeitzeugnisse aus

der Coronakrise zu bewahren und dem Stadtarchiv zu überlassen. Es werden erstmals alle zeittypischen Unterlagen gesammelt, hierunter z.B. Fotos, Flyer, Bilder, Gedichte, Tagesbucheinträge, Erlebnisse von Menschen in systemrelevanten Berufen, Videos, Schilder, Vorschriften oder auf irgendwelche Art und Weise dokumentierte Besonderheiten, Hinweise oder Hilfsangebote sowie Initiativen. Nach der sorgfältigen Bearbeitung können diese zur Verfügung gestellten Zeitzeugnisse später möglicherweise ihren Platz in der Sammlung des Stadtarchivs oder des Stadtmuseums finden. Da die Breite und Vielfalt des Corona-Alltags erfasst werden sollen, ist die Mithilfe aller Bürger aus Eschwege gefragt, darunter z.B. auch Kinder, Jugendliche, Vereine oder Institutionen. Wenn Sie Lust daran haben, das Stadtarchiv bei der Anfertigung eines zeittypischen Bildes über die Coronazeit für die kommenden Generationen zu unterstützen, können Sie sich gerne bei Frau Dr. Annika Spilker unter 05651-304-281 melden oder eine Nachricht an die Adresse: stadtarchiv@eschwege-rathaus.de schicken. Das Stadtarchiv macht darauf aufmerksam, dass es

zur Wahrung des Urheberrechts wichtig ist, dass Sie bei Bildern und Texten selbst Fotograf/Fotografin bzw. Verfasser/Verfasserin sind oder diese Personen den Organisatoren der Aktion nennen können. Außerdem stimmen Sie mit der Einsendung oder Übergabe Ihrer Corona-Zeitzeugnisse einer möglichen Weiternutzung zu.

Anna Dragan

GSS versus Corona

Schule ohne Schüler – eine Horrorvorstellung! Freitag, der 13 März 2020, war ein schwarzer Tag für unsere Schule.

An diesem Freitag erhielt die Geschwister-Scholl-Schule am Nachmittag die Nachricht, dass der Unterricht ab Montag, den 15. März 2020, bis voraussichtlich zum 20. April ausgesetzt wird. Die Landesregierung hatte so entschieden, um die Ausbreitung des Coronavirus zu verlangsamen. Alle Kinder sollten am Montag die Gelegenheit bekommen, persönliche Dinge, Bücher und Arbeitshefte abzuholen. Die Lehrerinnen und Lehrer telefonierten über das Wochenende die Eltern ab, um ihnen die nötigen Informationen zukommen zu lassen. Für Briefe war es zu



spät. Jeder stellte Arbeitsmaterialien für die drei Wochen bis zu den Osterferien zusammen, so dass diese ebenfalls am Montag ab 11:30 Uhr abgeholt werden konnten. Sämtliche geplante Veranstaltungen wie Klassenfahrten, Kennenlernstage, Exkursionen oder Elternabende mussten abgesagt werden. Bei der Abholung der Materialien herrschte ratlose Beklommenheit. Schon jetzt - noch ohne Mund-Nase-Schutz - hielt man Abstand und hielt sich nicht länger als nötig in den Räumen auf. Einige Nachzügler holten auch Dienstag und Mittwoch ihr Material und die letzten verbliebenen Reste wurden von den Lehrerinnen persönlich ausgetragen. Eine

Notbetreuungsgruppe für Kinder von Eltern in medizinischen und pflegenden Bereichen wurde eingerichtet. Die Lehrkräfte begannen, ihre Schülerinnen und Schüler per Telefon zu kontaktieren. In den folgenden Tagen überstürzten sich dann die Meldungen, Anweisungen, Verordnungen, Erlasse und Nachrichten. Risikogruppen, Versammlungsverbot, Kontaktminimierung, Gruppengrößenbeschränkungen... Die verbleibenden einsatzfähigen Lehrkräfte schweben fortan in einem Albtraum zwischen Notbetreuung, Telefonaten, Aufräumarbeiten in der Schule, Dienstbesprechungen, angepassten Verordnungen und Formularen.



Schon bald wird deutlich, dass der Unterricht am 20. April nicht beginnen wird. Ein zweites Materialpaket für die Heimarbeit wird geschnürt, die Modalitäten für eine möglichst sichere Abholung werden festgelegt. Am Dienstag und Mittwoch (21./22. April) erfolgte der Austausch des Lernmaterials sehr diszipliniert, nun mit Masken und individuellem Eintritt ins Schulgebäude. Die Schülerinnen und Schüler scheinen motiviert bei der Heimarbeit. Aber es werden auch zunehmend Stimmen zur Kindeswohlgefährdung in den Medien laut.

Bei den Telefonaten versuchen die Kolleginnen daher auch die Motivation und Befindlichkeiten der Schülerinnen und Schüler zu beachten und sie - soweit über Telefon möglich - zu stärken. Einige Telefonnummern müssen dabei auch häufiger gewählt werden. Am 27. April soll der Unterricht für die 4. Klassen starten. Schulleitung und einsatzfähige Lehrkräfte der GSS arbeiten an den nötigen Hygienemaßnahmen, noch bevor am 22.04. der zentrale Hygieneplan mit genauen Anweisungen zu Gruppengrößen und Arbeitsplatzabständen an die Schulen geschickt wird. Mit Zollstock werden die Tischstellplätze abgemessen; 15 Kinder passen bei den geltenden Abstandsregelungen nicht in die Klassenräume. Daraufhin stehen viele Fragen

im Raum. Die Klassen müssen geteilt werden: Wer kann den Präsenzunterricht übernehmen? Wer bleibt für die Notbetreuung? Wie kann eine Durchmischung in den Pausen verhindert werden? Was muss abgesperrt werden? Am Freitag, dem 24. April, vor der Wiederaufnahme des Unterrichts sind wir um 13:00 Uhr mit der Konferenz fertig. Der Stundenplan steht, die Räume sind vorbereitet, Masken, Desinfektionsmittel und Seife sind in zunächst ausreichendem Maß besorgt. Ungefähr um 13:12 Uhr erreicht uns dann die Nachricht eines Kollegen im Ruhestand: Die Schulpflicht wird weiter ausgesetzt. Es findet am 27. April kein Unterricht statt. Eine Viertklässlerin aus Hessen hat geklagt. Der Hessische Verwaltungsgerichtshof hat der Klage stattgegeben. Eine offizielle Information erreicht die Schule erst später am Freitag gegen 16:00 Uhr.

Erneut werden Materialpakete für die Heimarbeit zusammengestellt, auch für die Viertklässler. Der Austausch findet am 5. und 6. Mai statt. Es gibt noch keinen festen Termin für einen Schulstart. Die Kolleginnen und Kollegen kontrollieren die Heimarbeit, telefonieren und betreuen.

Am 5. Mai kommt die Presseerklärung zur geplanten schrittweisen Schulöffnung ab dem 18. Mai 2020, wobei zunächst nur die Viertklässler zurückkehren sollen. Wir bessern nach. Jetzt ist etwas mehr Zeit zum Überprüfen der getroffenen Maßnahmen! Elternbriefe werden formuliert, aber noch nicht weggeschickt. Das Hessische Kultusministerium

schickt am 14. Mai erneut ein Schreiben: Am 18. Mai starten die Viertklässler, am 2. Juni dann die Klassen 1-3. Die



Briefe werden verschickt und wiederum ein Materialpaket für die Jahrgänge 1-3 geschnürt. Dies kann am 19. und 20. Mai abgeholt werden und die Kinder können an den beiden Tagen auch die *bearbeiteten* Aufgaben zur Kontrolle

abgeben.

Am Freitag, dem 15. Mai 2020, findet erneut eine Schulstartkonferenz statt. Eine Kollegin meldet sich zwischenzeitlich krank. Nach zwei Tagen kommt die Entwarnung: Sie ist nicht mit Corona infiziert. Besagte Viertklässlerin hat ebenfalls erneut geklagt. Gefühle zwischen atemloser Spannung und Frustration.

Doch nein! Noch geht die GSS weder vor Corona noch vor einem unberechenbaren Verwaltungsapparat in die Knie. Dann kommt die Erleichterung: Die Klägerin hat ihren Eilantrag gegen den Schulstart zurückgezogen...

Das Gefühlschaos in der Schulgemeinde war und bleibt groß. Vermutlich können wir alle auch diesen Sommer noch nicht entspannen. Passend zum Urlaub fand Schulleiterin Anja Wagner ein treffendes Bild: „Wenn ich an Corona denke, fühle ich mich, als säße ich in einem Flugzeug. Ich werde schon fest in den Sitz gepresst, da das Flugzeug auf der Startbahn Gas gibt. Und dann: Vollbremsung! Alles auf Anfang!“

Sekretärin Diana Wolf bemerkte, dass deutlich mehr Informationen in Briefform an die Eltern versandt werden mussten und meint: „Die Situation ist zeitweise sehr beängstigend und ungewiss. Schule ohne Schülerinnen und Schüler ist einfach nicht das Gleiche. Mir fehlen die Kinder“...

Kultusminister Alexander Lorz findet die Situation emotional sehr belastend. In seinem Schreiben vom 14. Mai rät er: „Wenn Ihnen [...] die Decke auf den Kopf fällt, stehen Ihnen in den Schulämtern Schulpsychologen und Schulpsychologinnen zur Seite.“

Unser Hausmeister Patrick Heupel hatte wie auch vor der Corona-Zeit jede Menge zu tun, das ist unabhängig von der Anzahl der Schüler. Er wünscht sich möglichst schnell einen Impfstoff. Rot-weiße Absperrbänder werden ihm wohl in Erinnerung bleiben ebenso wie die weißen Marker: „Es war sehr einsam hier“, merkt er an. „Ich hatte nur wenige Schadensmeldungen zu schreiben.“ Das mag als kleiner positiver Nebeneffekt verbucht werden. „Schülerinnen

und Schüler in der Schule sind mir natürlich lieber.“

Drei Schultage hatten die Viertklässler nun bisher mit jeweils drei – also insgesamt neun – Unterrichtsstunden, vorwiegend Mathematik und Deutsch. Sie bemühen sich, die Abstandsregelungen und Hygiene-



einzuhalten und scheinen dankbar für diese kleine Rückkehr in die Normalität. Man merkt ihnen aber auch die Anspannung an. Sie stellen sich auf die Markierungen,

waschen die Hände und tragen in riskanten Situationen Mund-Nase-Schutzmasken. Wie wird es nach dem 2. Juni weitergehen? Kann und soll eine Durchmischung von Unterrichts- und Betreuungsgruppen vermieden werden? Welche Entscheidungen in welchen Gremien auch getroffen werden, es bleibt spannend. Resignieren werden wir nicht.

M. Tappe

Lebensmittel für Bedürftige zu Ostern

Vereine Werraland und Aufwind organisierten Tafel auf Zeit

Die gemeinnützigen Vereine Aufwind und Werraland Lebenswelten wollten gemeinsam Gutes tun. „In diesen schwierigen Zeiten möchten wir die Menschen unterstützen, die am dringendsten Hilfe benötigen“, sagt Aufwind-Vorstand Hartmut Kleiber. Menschen, denen es in normalen Zeiten schon nicht gut geht, da das eigene Geld kaum ausreicht, um sich mit den nötigsten Lebensmitteln zu versorgen.

„Die Corona-Krise macht es für diese Menschen noch schlimmer, denn viele von ihnen sind auf die Unterstützung der Eschweger Tafel angewiesen“, so Werraland-Vorstand Georg Forchmann. Doch die musste - bedingt durch die Corona-Pandemie und die damit einhergehende hohe Ansteckungsgefahr - ihren Betrieb vorläufig einstellen.

Kleiber und Forchmann machten daher aus ei-

ner spontanen Idee im Handumdrehen einen festen Plan: Am Mittwoch und Donnerstag vor und nach Ostern wurden von 10 bis 12 Uhr auf dem Areal der Werraland Lebenswelten am Hessenring 1 Lebensmittel ausgegeben. „Das Angebot richtete sich an die bei der Eschweger Tafel registrierten 180 Haushalte mit rund 450 Personen“, so Kleiber.

Er und Forchmann betonen, dass die Realisierung ihrer Idee in enger Abstimmung mit den Verantwortlichen der Eschweger Tafel und mit Unterstützung von Kathrin Beyer, Leiterin von Omnibus - der Freiwilligenagentur - vorgenommen wurde. „Wir sind sofort auf offene Ohren gestoßen und freuen uns sehr, dass Lebensmittelgeschäfte, die sonst die Tafel unterstützen, jetzt uns ihre Waren spenden. Dafür können wir uns nur herzlichst bedanken“, so Kleiber und Forchmann.



Organisierten eine "Tafel auf Zeit": (v.li.) Die Aufwind-Vorstände Hartmut Kleiber und Andrea Röth sowie Werraland-Vorstand Georg Forchmann. Foto: Lars Winter

Die Lebensmittelausgabe erfolgte aus gutem Grund am Hessenring. „Wir liegen zwar nicht so zentral, aber dank unserer Großküche der Werraland-Beschäftigungsgesellschaft (WeBeG) haben wir ausreichend Kapazitäten an Kühlräumen und geschultem Personal, das mit sämtlichen Hygienevorschriften bestens vertraut ist“, so Forchmann. Der Werraland-Vorstand lobt diesbezüglich das große Engagement der WeBeG-Mitarbeiter: „Viele der Kollegen haben sich spontan bereit erklärt zu helfen – ehrenamtlich wohlgeerntet.“

Gemeinsam mit Aufwind-Mitarbeitern und weiteren Ehrenamtlichen wurde nicht nur die Lebensmittelausgabe koordiniert, sondern auch auf die

vorgeschriebene Distanz sowohl bei der Ausgabe als auch bei einer eventuellen Warteschlange geachtet.

Als besonderes Angebot der beiden heimischen Sozialunternehmen wurden Lebensmittel auch ausgeliefert, beispielsweise an ältere und immobile Menschen.

Lars Winter

Sommer am Heuberg - Ferienaktionen statt Familienfreizeit

Leider mussten die gemeinsamen Ferien in Reichenbach aufgrund der aktuellen Covid 19 Pandemie auf den Sommer 2021 verschoben werden. Schon die dritte Familienfreizeit sollte es werden, die auch in diesem Jahr in Kooperation zwischen dem Quartiersmanagement, der kirchlichen allgemeinen Sozialberatung der Diakonie und der ev. Auferstehungskirche organisiert wurde. Die Stadt Eschwege hatte erneut eine Förderung in Aussicht gestellt. Nun müssen wir uns ein Jahr gedulden, bis es wieder heißt: Wir fahren gemeinsam nach Reichenbach ins Haus der Jugend, um die Natur zu entdecken, am Lagerfeuer zu sitzen, gute Gespräche zu führen, während die Kinder fröhlich spielen, und natürlich auch, um eine Auszeit vom Alltag zu nehmen und das leckere Essen im Haus zu genießen statt selbst zu kochen.

Natürlich denken wir an die Familien vom Heuberg und haben die Freizeit nicht ersatzlos gestrichen. Wir wissen, wie gut alle gerade ein wenig Abwechslung unter Einhaltung der Sicherheitsmaßnahmen gebrauchen können. Wir arbeiten gerade daran, ein paar schöne Ferienaktionen für euch zu planen, damit die Sommerferien auch dieses Jahr Momente der besonderen Freude für Groß und Klein werden.

Wir werden euch rechtzeitig über die Schaukästen am Heuberg und die Stadtteilwebsite <https://heuberg.jimdofree.com/> informieren. Für Fragen und Anregungen steht das Quartiersmanagement gern zur Verfügung.

Kontakt: Rafaela Pax, 05651 - 952560, quartiersmanagement@diakonie-werra-meissner.de

Auch Menschen, die mitmachen, mitdenken und mitreden wollen, sind wie immer herzlich willkommen, sich zu engagieren!

Wir am Heuberg halten zusammen- Besonders in schwierigen Zeiten!

Deswegen haben wir uns entschlossen in dieser Heuberg- Ausgabe kostenlos für die hier ansässigen Firmen zu werben.

Märchenland

Friedrich Korb
 Platz Der Deutschen Einheit 6
 37269 Eschwege
 Telefon: 05651 3329707



Hier finden Sie viele Dinge
 des täglichen Bedarfs
 und kleine Köstlichkeiten.
 Reinschauen lohnt sich!

**Restaurant Grill
 zum Holländer**

☎ 05651 7410847

Feste & Partys
 Hochzeiten, Geburtstage,
 Jubiläen
 Feiern Sie mit uns
 bis zu 150 Gästen



Öffnungszeiten:
 Montag - Donnerstag: 11.00 - 24.00 Uhr
 Freitag - Samstag: 11.00 - 03.00 Uhr
 Sonntags und Feiertagen: 11.00 - 24.00 Uhr

**Platz der Deutsche Einheit 2
 37269 Eschwege**

Öffnungszeiten:
 Montag bis Freitag 9.00 bis 13.00 Uhr
 und 14.30 bis 18.00 Uhr
 Samstag 8.00 bis 13.00 Uhr

Textilhaus Leopold

Sommersteinweg 23 - 37169 Eschwege - Tel. 056 51 / 2 11 68
www.textilhausleopold.de



Gutschein

Bei Vorlage dieses Gutscheins, erhalten Sie einen **Nachbarschaftsbonus** auf Werkstattleistungen oder beim Kauf eines Fahrzeuges!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

ENDERS+AUTOMOBILE

Westring 30, 37269 Eschwege
 Tel. 05651/ 9215-0
infoeschwege@renault-enders.de
www.enders-automobile.de

„GUT EINGETÜTET“
 Unterstützung in
 schwierigen Zeiten.

Sie können sich ihre Einkaufsstüte,
 gefüllt mit haltbaren Lebensmitteln und Hygieneartikeln,
 an folgenden Orten sehr gerne abholen:

- Ev. Familienbildungsstätte (An den Anlagen 14a)
- Stadtteilladen auf dem Heuberg (Jasminweg 9)
- Verein Aufwind (Neustadt 80-86)
- Begegnungsstätte (Hospitalplatz 1)

Ausgabe jeden Donnerstag von 10 - 12.30 Uhr.
 Wer selbst nicht abholen kann, meldet sich unter Tel. 05651 3332378.


 in Eschwege


 in Eschwege


 in Reichensachsen
 und Wanfried


 in Reichensachsen
 und Wanfried


 in Eschwege


 in Eschwege


 in Reichensachsen
 und Wanfried













Struth Apotheke

Apotheker Cristian Admacof e. K

Ihr Perfekter Gesundheitspartner
Ваш идеальный партнёр здоровья!!

Seit Jahren ist die Struth Apotheke für Sie mit Rat und Tat präsent. Wir haben immer für Sie günstige Preise, tolle Angebote und die beste Beratung.

В течение многих лет, Struth аптека, помогала вам советами. У нас более низкие цены, отличные предложения и мы всегда готовы оказать вам Помощь

Wir sprechen Deutsch, Russisch, Rumänisch

... Einfach Das Beste

Freiherr -vom- Stein Str. 2 | 37269 Eschwege
Tel: 05651-13120 | struthapotheke@googlemail.com

Wir bringen Medikamente auch zu Ihnen.



Gutschein

Bei Vorlage dieses Gutscheins, erhalten Sie einen **Nachbarschaftsbonus** auf Werkstattleistungen oder beim Kauf eines Fahrzeuges!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

KRAH+ENDERS

Westring 32, 37269 Eschwege
Tel. 05651/9209-0
info@bmw-krah-enders.de
www.krah-enders.de

Hotel garni am Heuberg



Das persönliche Hotel
in Eschwege



Platz der Deutschen Einheit 1
37269 Eschwege
Telefon: 05651 / 96213

Seit über 65 Jahren...

Füssl
FRISEUR

Tel. 05651/21473

Inh. Bettina Köhler | Danziger Weg 6 | 37269 Eschwege

Wir möchten auch den am Heuberg lebenden Menschen danken
für Vernunft, Verzicht, verantwortungsvolles Handeln
und wünschen

viel **Geduld und Durchhaltevermögen** im stressigen Home Office, mit den Kindern Zuhause, etwaigen Geldsorgen und angespannter Stimmung,
viel **Hoffnung** in der Sorge um Nachbarn, Freunde, Verwandte und sich selbst.
Haltet weiter so gut durch und schützt einander!

Sollte es einmal zu Belastungssituationen kommen oder ihr braucht ein offenes Ohr:

WIR SIND DA!

Hier eine kleine Auswahl der Hotlines: Kinder und Jugend Nottelefon, Stadtteilladen 05651-10071
10:00 -13:00 Uhr, Quartiersmanagement 05651-952560, Bürgertelefon 8:00 -12:00 Uhr 05651 -
335580 und natürlich die Corona Hotline Hessen 0800 - 5554666. Bei Krankheitssymptomen 116117

Menschen in der Wohnstätte geht es gut

Wir sind froh und dankbar, dass es unseren Bewohnern so gut geht. Das ist ein riesiger Verdienst unserer Kollegen in den Wohnstätten! Durch die vorübergehende Schließung der Werkstatt ist die Belastung der Kollegen nochmals höher - was sie leisten, davor kann man nur den Hut ziehen. Damit unsere Bewohner so geschützt wie möglich sind, haben unsere kreativen Mitarbeiter in all unseren Wohnstätten einen Kiosk eingerichtet - den hauseigenen kleinen Supermarkt. Und ob bei Stefan, Markus oder vielen anderen Bewohnern: Die neue Einkaufsgelegenheit im Haus kommt super an. Für Theresa kam sogar ein ganzer Korb von ihren Eltern an - pünktlich vorm Osterfest - mit selbstgebackenem Kuchen für die Gemeinschaft. Toll, wie auch die Eltern unterstützen - wenn auch zurzeit leider nur aus der Ferne, denn Abstand zu den Bewohnern gilt auch für die engsten Angehörigen.



Theresa freut sich sehr über den prall gefüllten Korb ihrer Eltern.



Immer ein Erlebnis für die Bewohner: Markus beim Einkauf im Kiosk.



Stefan ist glücklich: Er hat sich seine süßen Favoriten im hauseigenen Kiosk gekauft.

Text und Fotos: Lars Winter

Der Stadteilladen und die Corona Krise

Auch uns hat das Thema Corona in den letzten Monaten gut im Griff gehabt. Alles war plötzlich anders und wir mussten uns komplett neu orientieren. Uns als Stadteilladen hat die Krise sehr hart getroffen. Unsere sonst offenen Türen mussten schweren Herzens geschlossen bleiben. Dennoch haben wir versucht, die Zeit irgendwie zu nutzen und ansprechbar zu sein. Wir haben eine offene Telefon-Sprechstunde angeboten, Beratung übers Telefon durchgeführt, mit den Kindern per whatsapp Kontakt gehalten, Bastelpäckchen für die Kinder gepackt und die Einrichtung auf Vordermann gebracht.

Mit den Lockerungen planen wir als Stadteilladen, auch langsam wieder unsere Türen zu öffnen. Begonnen haben wir mit dem Mal- und Sprachkurs für Erwachsene am Dienstag, der Nähwerkstatt am Mittwoch und dem Fahrradfahren. Bei Interesse an den Angeboten bitte telefonisch unter der Nummer **05651-10071** im Stadteilladen anmelden. Außerdem können Beratungstermine wieder telefonisch unter der Nummer **0159 01356437** vereinbart werden.

Zudem dient der Stadteilladen als Ausgabestelle für „Gut eingetütet“. Immer donnerstags von 10:00h - 12:30h können im Stadteilladen ge-

packte Tüten abgeholt werden.

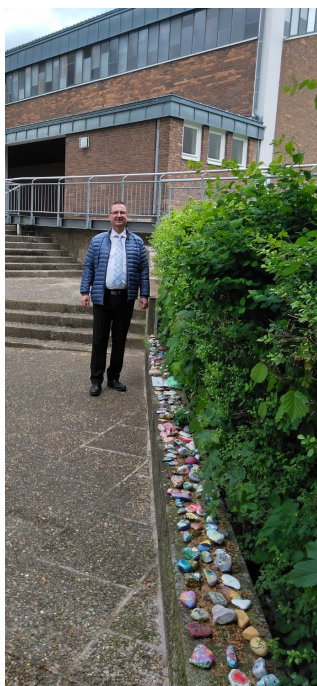
Der Kleiderladen ist ab dem 2. Juni unter Einhaltung der Hygienevorschriften wieder für Sie geöffnet. Montag und Freitag von 14:00h – 16:00h und Mittwoch von 10:00h-12:00h. Gebrauchte Sachen können Dienstag und Donnerstag von 10:00h bis 16:00h Uhr im Kleiderladen abgeben werden.

Wir werden ab dem 2. Juni wieder unsere Türen für die Kinder öffnen und tolle Angebote für sie zur Verfügung stellen. Allerdings unter etwas anderen Bedingungen. Um an den Projekten teilnehmen zu können, müssen die Kinder angemeldet werden. Bei Interesse bitte unter der Nummer **0159 01356437** anrufen. **Wir freuen uns sehr darauf, wieder jeden einzeln persönlich begrüßen zu können.**

Anetta Bilgic

Ganz besondere Steine

Die Augen von Pfarrer Joachim Meister strahlen als er mir davon erzählt wie plötzlich jeden Tag neue bunt und liebevoll bemalte Steine vor



„seine Kirche“, die ev. Auferstehungskirche, gelegt wurden. "Eigentlich sollten die wohl durch den Stadtteil führen aber irgendwie sind die hier gestrandet und hier dürfen sie auch sein." Dann zeigt er mir erst ein Video dass er über die Steine-Aktion auf seine Facebook Seite gestellt hat und dann die vielen Steine. Auch ich bin fasziniert. Jeder Stein ist etwas ganz besonderes, ganz unterschiedlich wie die Menschen in unserem Stadtteil und alle kommen von Herzen. Das ist wunderschön.

Auch an der Anne-Frank-Schule sollen solche Steine liegen. Wer die Aktion angestoßen hat ist unklar.

Wir sagen Danke für dieses Stück Zusammenhalt und Warmherzigkeit in schwierigen Zeiten.

Rafaela Pax

Kirchliches Leben während der Corona-Pandemie

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Pfarradministrator der katholischen Kirchengemeinde St. Elisabeth Eschwege darf ich mich kurz an Sie wenden, um über meine Erfahrungen und Erlebnisse während der letzten Wochen und Monate zu berichten.

Es war für uns alle keine leichte Situation. Anfang März konnten wir noch gemeinsam in der St. Elisabeth-Kirche den Weltgebetstag feiern. Eine Woche später wurden alle Gottesdienste und Gemeindeveranstaltungen abgesagt. Es kam so zur Frage: Wie funktioniert Kirche ohne die Möglichkeit, sich versammeln zu dürfen?

Ehrlich gesagt, hat das schon einige Zeit gedauert, bis man sich auf diese Situation eingestellt hat. Es wurde allerdings versucht, durch verschiedene Aktionen den Kern einer christlichen Kirche zu pflegen: Gemeinschaft. Diese wurde durch Telefonate u.ä. geprägt. Nicht zuletzt konnten die Gemeindemitglieder auch Portraits von sich zusenden, die dann in der Kirche aufgehängt wurden. Stellvertretend für die gesamte Gemeinde habe ich nämlich die Hl. Messe unter Ausschluss der Öffentlichkeit gefeiert. Zudem haben wir versucht, Gottesdienst zu Hause stattfinden zu lassen durch Hilfsangebote, die in der Kirche ausgelegt wurden.

Die schmerzlichste Phase während der gesamten Pandemie war für uns als Kirche sicherlich das Osterfest, das unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfinden musste. Für mich als Priester war das eine ganz neue Erfahrung. Der leidvolle Karfreitag hat für mich persönlich zum Beispiel eine ganz neue Bedeutung bekommen. Das, was Jesus auf seinem Kreuzweg hinauf nach Golgatha erlebt hat, wurde greifbarer, als ich um 15.00 Uhr die sogenannte Karfreitagsliturgie vom Leiden und Sterben Jesu Christi gefeiert habe. Die Leere und Stille waren spürbar.

Ebenso war die Feier der Osternacht eine neue Erfahrung. Das, was sonst mit höchster Feierlichkeit begangen wird, war nun schlichter, einfacher. Das hat den Gehalt dessen allerdings nicht geschmälert. Es war von der Grundstimmung her auch sehr intensiv. Die Botschaft war

noch einmal eine andere als an den vorhergehenden Osterfesten: Christus ist wahrhaft auf-erstanden! „Tod, wo ist dein Stachel? Tod, wo ist dein Sieg?“ So heißt die Frage in einem bekannten Osterlied. Es ist eine Frage, die gleichzeitig etwas Beruhigendes hat, gerade für diese Situation. Wir sind nicht allein gelassen. Da ist jemand da, der für uns sorgt, der auf uns achtet. Das Geschehen an Ostern ist Ausdruck dafür.



Ein letzter Wehrmutstropfen ist für unsere Kinder die Absage der Erstkommunion. Ein gutes Jahr lang haben sie sich auf diesen Termin gefreut, sich vorbereitet und dann muss er abgesagt werden. Leider können wir bis heute keinen neuen Termin nennen, denn vieles hängt von den weiteren Entscheidungen ab.

Ich wünsche Ihnen für die kommenden Tage alles Gute und Gottes Segen. Bleiben Sie gesund

Ihr Michael Sippel, Pfarrer

Corona und das geschorene Schaf – die Krise aus christlicher Sicht

„Herr Meister, schreiben Sie doch mal etwas für die Heubergzeitung über die Coronakrise aus christlicher Sicht.“ Gern stelle ich mich dieser Anfrage und möchte Sie gern mit in meine Überlegungen hineinnehmen, wenngleich ich weiß, dass eigentlich kaum noch jemand Lust hat, sich mit dem Thema zu beschäftigen.

Warum? Durch die Berichterstattung in den Medien sind wir gefüllt – vielleicht sogar überfüllt mit Informationen. Jeder hat etwas beizutragen: angefangen vom Virologen über den Politiker bis hin zum Kommentatoren – und jetzt noch

ein Pfarrer. Mehrere Wochen in Folge wurden die gleichen Fragen gestellt und es gab die gleichen Antworten, ohne wirklich einen Schritt nach vorn zu kommen – einfach deshalb, weil es mehr zu vermuten als zu sagen gibt. Auch Verschwörungstheoretiker und in ihrem Schlepptau nutznießende Neonazis und „normale Bürger“ haben sich ihren Teil des Kuchens abgeschnitten und spekulieren über böswillige Freisetzung des Virus durch die Chinesen, Schuld des 5G-Netzes oder betreiben dubiose Unterstellungen gegenüber Windows-Erfinder Bill Gates und anderen Größen – vielleicht ist sogar das Sandmännchen schuld.

Nun schreibe ich einen Artikel über „Corona aus christlicher Sicht“. Dazu ist zunächst erst einmal zu sagen: Corona ist nichts, was einer spezifisch christlichen Deutung unterworfen werden müsste. Das Virus trifft Muslime, Juden, Christen und Anhänger von Naturreligionen genauso wie Atheisten und Agnostiker. Es handelt sich um eine Infektion, wie es viele andere Infektionen gibt, nur dass wir diese in ihren Ausbreitungen nicht so stark wahrnehmen. Dieses spezielle Virus hat allen anderen gegenüber vermutlich deshalb so eine große Bedeutung, weil es uns weltweit in der Art, wie wir leben, in die Quere kommt. Alles ist gegen den Strich gebürstet. Ob sich nun ein Bürger aus Wuhan als „Patient Null“ an einer halbgaren Fledermaus angesteckt und damit die weltweite Verbreitung ausgelöst hat ... - wir werden es nie erfahren.

Wichtig ist für mich im Übrigen nicht das „Woher“, sondern das „Wohin“. Dies wiederum ist etwas, wozu ich als Christ Stellung beziehen kann. „Keep calm. Stay at home if you can. Wash your hands.“ – „Bleib gelassen. Bleib – wenn möglich – zu Hause. Wasch dir die Hände.“ Als ich diese Empfehlung las, war mir klar: Mehr ist dazu aus christlicher Sicht nicht zu sagen. „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ – dieses 2000 Jahre alte Wort gewinnt in diesem Motto für mich Bedeutung in der Gegenwart. Schütz dich selbst und schütze deine Nächsten mit deiner ganzen Kraft und deinem ganzen Vermögen.

Ach ja – Covid-19 als Strafe Gottes, als geschickte Geißel für das immer „Schneller, Hö-

her, Weiter“ unserer Gesellschaft? Nein! Die Verantwortung dafür haben wir uns schon selbst zuzuschreiben. Selbstverantwortet sind auch die Folgen des Umgangs einiger konservativer oder fundamentaltheologischer christlichen Kirchen und Gemeinschaften mit der Gefährdung durch das Virus. Ein Wegwischen der Gefahr geprägt durch die Einstellung: „Wenn wir gottgefällig leben, kann uns nichts passieren“ wäre Blasphemie. Und gleichzeitig ein Beispiel dafür, wie einige wenige es schaffen, all die Bemühungen der Vorsichtigen zu gefährden, die sich dafür eingesetzt haben, dass wir wieder Gottesdienste in unseren Kirchen feiern können.

Fehlt noch das Thema „Freiheit und Grundrechte“: Ja! Ich nehme in Kauf, dass meine Freiheit durch den Staat beschränkt wird. Die Bundeskanzlerin hat, wie jeder vorherige Regierungschef auch, geschworen, „allen Schaden vom

deutschen Volk“ abzuwenden. Das geht nur, wenn staatlich auch in mein Persönlichkeitsrecht eingegriffen wird: zum Wohl aller. Für mich sind eher die abstandslosen egomanischen Freiheitskämpfer eine Gefahr, die mit ihrem Protest gegen die Schutzmaßnahmen auf die Straße gehen (merkwürdig nur, dass sie dies im Zuge der Lockerung der gesetzlichen Maßnahmen tun, die ja gegriffen haben), willkürlich eine Ansteckung in Kauf nehmen und als Überträger wiederum mein Recht auf körperliche Unversehrtheit ignorieren – indem sie das Ansteckungsrisiko anderen gegenüber durch ihre Handlungsweise vergrößern.

Ob mich Home-Office und Kontaktsperre nerven? Natürlich! Gern hätte ich den 70. Geburtstag meiner Mutter im Familienkreis gefeiert. Gern würde ich den einen oder die andere in der Gemeinde und im Krankenhaus persönlich besuchen. Gern würde ich Konfirmanden unterrichten, Konfirmation und Abendmahl feiern, beim Gemeindenachmittag oder beim Inklusionscafé in wohlbekannte Gesichter schauen. Aber die Gesundheit, sowohl die eigene als auch die der anderen, wiegt schwerer.



Gibt es Positives? Ja! Nie vorher bin ich den Weg vom Heuberg über Oberhone und zurück so häufig gelaufen wie in dieser Zeit. Einfach, weil ich mal raus musste. Zeit zum Nachdenken, Zeit zum Beobachten. Auf dem Weg sah ich immer ein Schaf: anfangs in der Sonne mit dichtem Fell, dann geschoren, frisch und frei auf der grünen Wiese.

Sonst eher in der Funktion des Hirten, freute ich mich täglich im Vorbeigehen über das Schaf: Frei vom Ballast auf grüner Wiese und mit frischem Wasser lebt es sein Leben – wenn auch eingezäunt.

Ich gestehe: manchmal hätte ich gern getauscht.

Bleibt zum Schluss der Wunsch: Gehen wir umsichtig und wertschätzend miteinander um. Nehmen wir Rücksicht auf die Menschen um uns und helfen denen, die selbst nicht so können wie sie wollen.

Vielleicht freuen wir uns ja auch trotz allem – wie das geschorene Schaf - an dem, was uns an Gutem und Schönen begegnet. Seien Sie auf der Hut und bleiben Sie behütet.

Joachim Meister



Bist du einsam? Ruf die Impulspaten an!

Wenn das soziale Leben auf die Bremse tritt und viele unserer Mitmenschen darunter leiden, tauchen die ehrenamtlichen Helden mit Angeboten in neuem Format auf. So bietet die Familienbildungsstätte (FBS) allen, die sich angesprochen fühlen, die Begleitung durch Impulspatenschaften an. Diese ermöglichen per Telefon, Skype oder auf anderen virtuellen Ebenen die Zusammenkunft hilfsbereiter und interessierter Menschen. Dahinter verbirgt sich der Gedanke, in dieser besonderen Zeit, in der viele aus verschiedenen Gründen hinter verschlossenen Türen bleiben, den Mitmenschen ein bisschen Freunde zu bereiten, Mut zuzusprechen oder

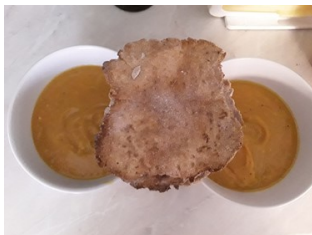
sie dabei zu unterstützen, Einsamkeit zu überwinden usw.. Zuerst werden die beiden zukünftigen Partner/innen auf Grundlage ihrer Wünsche, Interessen oder Bedürfnisse aufeinander abgestimmt und zu drei telefonischen bzw. Video-Gesprächen zusammengebracht. Dort können sie miteinander ins Gespräch kommen, gemeinsam (wenngleich auf Distanz) Kaffee trinken, kochen, eine Sprache lernen, spielen, was vorlesen oder sich was anderes einfallen lassen, die Möglichkeiten sind schier unendlich. Falls die gemeinsamen Bedürfnisse übereinstimmen, kann sich daraus eine neue Freundschaft entwickeln. Alle, unabhängig ihrer Herkunft oder ihres Alters, die Impulspate*in werden wollen oder durch einen ehrenamtlichen Partner oder eine ehrenamtliche Partnerin unterstützt werden möchten, können sich gerne bei der **FBS unter der Telefonnummer 0151/20719413** anmelden.

Anna Dragan

In Zeiten von Corona – Gemeinsam virtuell kochen

Wir haben, da wir uns ja nicht treffen können, folgende Idee: Interessierte könnten per Telefon- oder Video-Konferenz oder auch whatsapp einen regelmäßigen Austausch pflegen über mögliche Themen wie

- Lieblingsrezepte
- Abnehmen – aber wie?
- Gesund durch's Jahr
- Vegetarische Ernährung
- Basische Ernährung
- und und und



Wer hat Interesse? Wir sind gespannt und warten mit Freude auf eure Anmeldungen und auf weitere Ideen. Anmelden bei Rafaela Pax, Tel. 05651-952560 Mobil: 01573 - 2023266

An dieser Stelle schon mal ein erstes Rezept:

Pfannbrot und Kartoffelsuppe

Zutaten:

Für das Pfannbrot: 250 g Mehl, 1/2 TL Salz, 1 TL Weinstein-Backpulver, 1 EL Natur-Joghurt, 1 EL Öl, 50 ml Milch, 50 ml Wasser (lauwarm)

Für die Kartoffelsuppe: 6 mittelgroße Kartoffeln, 1 Liter Gemüsebrühe, Kräuter nach Wahl (bei mir Thymian und Rosmarin), etwas geriebener Ingwer, Salz und Pfeffer, 1

EL Schmand, 1 EL Öl

So geht's:

Alle Zutaten für das Pfannbrot in eine Schüssel geben und zu einem glatten, nicht mehr klebrigen Teig verkneten – eventuell noch etwas Mehl zufügen. In der Schüssel belassen und etwas ruhen lassen. Währenddessen die Kartoffelsuppe zubereiten.

Die Kartoffeln schälen und in kleine Stücke schneiden. Einen Topf mit etwas Öl erhitzen und die Kartoffelwürfel im heißen Öl etwas anschwitzen. Die Gemüsebrühe aufgießen und bei mittlerer Hitze etwa 15 Minuten mit geschlossenem Deckel köcheln lassen.

In der Zwischenzeit den Teig für das Pfannbrot in sechs gleichgroße Teile teilen. Jedes auf etwas Mehl etwa zwei Millimeter dünn ausrollen. Eine beschichtete Pfanne ohne Fett erhitzen und das Pfannbrot einzeln hinein legen. Von der einen Seite etwa zwei Minuten backen lassen, dann wenden, noch einmal etwa eine Minute backen. Hier solltet ihr in jedem Fall dabei bleiben, denn das Pfannbrot kann auch schnell schwarz werden.

Habt ihr alle Brote ausgebacken, ist sicherlich die Kochzeit der Kartoffeln vorbei. Die Suppe dann fein pürieren, einen Esslöffel Schmand einrühren und mit Kräutern, Ingwer, Salz und Pfeffer abschmecken. Zusammen mit dem Pfannbrot servieren. **Guten Appetit!**

Cornelia Fritz

In Zeiten von Corona – Gemeinsam virtuell lesen

Diese Idee richtet sich an alle Leseratten und die, die es werden möchten, und an alle, die Literatur mögen.



Auch hier könnte man über Telefon- und Video-Konferenzen oder über whatsapp Gedichte lesen und rezitieren, sich gegenseitig vorlesen, Buchempfehlungen austauschen oder gemeinsam über Bücher diskutieren. Möglich wäre es, auch unterschiedliche Interessensgruppen zu bilden. Es sind auch Treffen am Lesehäuschen geplant, sobald dies wieder möglich ist.

Interessierte für beide Nachbarschaftsprojekte (kochen/lesen) melden sich bitte bei Rafaela Pax: Tel. 05651-952560, Mobil: 01573 – 2023266

Cornelia Fritz

Freiwilligentag - Endlich bewegt sich wieder was!

Unabhängig davon, ob wir uns in einer besonderen Lage befinden oder nicht, gibt es in unserer kleinen Heimatstadt ständig was zu tun: etwas will verschönert, anderes repariert werden und noch was anderes bittet um Erneuerung. **Kreative Ideen für den diesjährigen Freiwilligentag sind gefragt**, da dieser höchstwahrscheinlich auch unter den Corona-Bedingungen am 19. und 26. September 2020 stattfindet. Jeder kann mitmachen, also verschließe dich nicht und mache mit Spaß, was dir am Herzen liegt! Durch Kleinigkeiten gestalten wir unsere Welt mit. **Du kannst selbst Einfluss darauf nehmen, was sich in deiner Umgebung bewegen oder verändern soll.** Um diese Form des bürgerlichen Engagements zu verwirklichen, kannst du dich entweder alleine oder zusammen mit Partnern, z.B. einem Verein, einbringen. Fülle hierzu auf der Seite der Familienbildungsstätte das Anmeldeformular aus und werde im September einer der aktivsten Mitbürger Eschweges!

Anna Dragan

Chronisch krank – ein Erfahrungsbericht

Cornelia, du hast eine schwere chronische Erkrankung. Was kannst du uns darüber sagen?

Diese Krankheit hat einen schweren Namen: CFS/ME (Chronic Fatigue syndrome/Myalgische Enzephalomyelitis). Auf Deutsch könnte man vielleicht von einem chronischen körperlichen und seelischen Erschöpfungszustand sprechen, was es aber auch nicht genau trifft.

Davon habe ich noch nie gehört? Ist diese Krankheit sehr selten?

In Deutschland sind ungefähr 250 000 Menschen davon betroffen, weltweit ca. 17 Millionen, so selten ist sie also nicht.

Seit wann hast du diese Krankheit?

Die ersten Anzeichen hatte ich 1997 nach einer Blutspende, ich war Blutspenderin. Ich brach zusammen, wurde ins Krankenhaus gebracht und erholte mich nur sehr langsam. Es ging mir sehr schlecht, ich konnte weder stehen noch sitzen, an Einkaufen war gar nicht zu denken. Auto fahren war nicht mehr möglich. Trotz meiner Müdigkeit konnte ich nicht schlafen und war nur noch müde und schlapp. Das Schlimmste war, niemand fand eine Erklärung dafür. Ich war bei vielen Ärzten und keiner konnte mir helfen.



Ist denn die Diagnose dieser Krankheit so schwierig?

Ja leider. Zuerst wurde gesagt, ich hätte Depressionen, also habe ich eine Therapie angefangen, mich von meinem Mann getrennt, eine Reha gemacht. Nach einem Jahr ging es mir ein bisschen besser, aber die Erschöpfung blieb, die Ärzte fanden dafür keine Ursache. Also machte ich weitere Psychotherapien, durchlief Rehamaßnahmen. Ich bin dann als Nachschwester in meinen Beruf als Altenpflegerin zurückgekehrt, aber den konnte ich auf Dauer nicht mehr ausüben. Ich habe dann in der Marktforschung gearbeitet, aber der Druck war da zu groß, ich konnte es nicht aushalten.

Es war so schwierig für mich, weil ich ja auch nicht wusste, was ich hatte, und fühlte mich abgestempelt. Das Problem ist, dass es – nicht wie beim Krebs – Marker im Blut oder Körper gibt, die CFS diagnostizieren, und man hat auch noch nicht die Ursachen für diese Krankheit erforscht. Inzwischen weiß man, dass es sich um eine „Multisystemerkrankung“ handelt, die das Immunsystem, den Energiestoffwechsel und das gesamte Nervensystem beeinflusst. Da man die Ursachen nicht kennt, kann man die Krankheit auch nicht heilen, allenfalls die Symptome z.B. mit Schmerz- und Schlafmitteln und Antidepressiva lindern.

Das hört sich nach einer schwierigen Odyssee an und als Außenstehender kann man sich nur schwer vorstellen, was du mitge-

macht hast. Wie geht es dir denn jetzt? Und wie wirkt sich die Krankheit auf deinen Alltag aus?

Ja, es ist wirklich schwer gewesen, weil das Leben von einem Tag auf den anderen nicht mehr das gleiche war. Mein Leben in den letzten Jahren hat nichts mehr mit dem Leben zu tun, was ich kannte und wie ich mir wünschte zu leben. Kleinigkeiten werden mir zu viel. „Frühstücken oder Duschen?“ – diese Entscheidungsfrage ist oft Realität für mich. Beides ist an manchen Tagen kräftemäßig nicht drin. Ich fühle mich vom sozialen Leben abgeschnitten, fühle mich einsam. Aber wenn ich Besuch bekomme, wird mir alles schnell zu viel. Dann denke ich: Wann gehen sie wieder? Wie soll man seinen Mitmenschen begreiflich machen, was in einem vorgeht? Was ich fühle und empfinde? Wenn ich z.B. am Hochzeitstag meines Sohnes vorzeitig aufbrechen muss, weil einfach zu viele Menschen da sind und alle Umgebungsgeräusche viel zu laut sind. Ein Radio mit normaler Lautstärke ist für mich schon eine Strapaze. Gehen, Treppen steigen usw. sind für mich eine enorme Belastung. Auch geschlossene Räume mit schlechter Luft oder zu wenig Sauerstoff muss ich meiden, Düfte und Gerüche lassen mich aus manchen Geschäften fliehen. Auch Sonnenschein, den die meisten Menschen so lieben, kann ich nicht aushalten. Ich sitze im Schatten, im Sommer wie im Winter muss ich eine Sonnenbrille tragen. Mein Leben ist extrem eingeschränkt.

Umso bewundernswerter ist es, dass du hier in der Heubergredaktion mitarbeitest. Was wünschst du dir?

Für mich wäre es hilfreich zu erfahren, ob hier in der Umgebung noch andere Menschen mit CFS/ME leben. Ich würde gern eine Selbsthilfegruppe ins Leben rufen, in der wir uns gegenseitig austauschen, beraten und Mut machen können. Betroffene können sich bei mir melden unter cfs.me.geradejetzt@gmail.com

Danke für diesen Einblick in ganz persönliche Erfahrungen.

Wenn auch Sie einen Bericht zu einem Thema das Sie bewegt veröffentlichen möchten, mailen Sie diesen bitte an heubergzeitung@web.de oder nehmen Sie Kontakt zum Quartiersmanagement auf.



Hallo, ich bin's

Ich bin Karin Schneider und eine waschechte Dietemännin. Seit nunmehr 52 Jahren lebe ich auf dem Heuberg und engagiere mich seit 21 Jahren ehrenamtlich für den Stadtteil.

Welche Hobbys hast du?

Einen Teil meiner Freizeit bringe ich mit der ehrenamtlichen Arbeit für den Heuberg, die mir sehr viel Spaß macht. Die gute Zusammenarbeit mit den Initiativen, Vereinen und Verbänden, Schulen, dem sozialen Stadtteilladen, den Kirchengemeinden usw. klappt hervorragend.

Als Vorsitzende des Bürgervereins Heuberg gibt es auch immer etwas zu tun.

Desweiteren treibe ich auch etwas Sport, lese gern und auch das Lösen von Kreuzworträtseln zählt zu meinen Hobbys. Außerdem liebe ich Wasser und Natur.

Was ist Dein Lieblingsessen?

Ich esse gern Linsensuppe und leckere Bratwürstchen.

Was liest Du gerne?

Ich lese gern Krimis und Geschichtliches.

Mein Lieblingslied

Von Whitney Houston "I Wanna Dance with Somebody"

Was magst Du am Heuberg

Der Heuberg ist ein sehr lebens- und lebenswerter Stadtteil. Man lebt mitten im Grünen und ist doch schnell mal in die Stadt gefahren. Auch die unterschiedlichen Kulturen machen diesen Stadtteil sehr interessant. Es macht einfach Spaß, hier zu leben.

Was wünschst Du Dir für den Heuberg

Zuerst wünsche ich mir für alle Heuberger/innen, dass sie gesund bleiben, und ich würde mich freuen, wenn sich mehr Bewohner für ihren Stadtteil engagieren und uns bei den zahlreichen Aktivitäten, die es auf dem Heuberg gibt, unterstützen würden. Nur gemeinsam kann man etwas bewegen.

Neue Mitglieder sind immer herzlich willkommen!



Johannisfest 2020 – grenzenlos bunt... oder mal anders:

Dieses Jahr heißt es für die Diatemänner während des Fests der Freude inne zu halten und vieles, was für uns alle zum Fest gehört, nicht in der Gemeinschaft, sondern im ganz kleinen Kreis der Familie und Freunde oder auch virtuell zu erleben ... und die Johannisfeste der vergangenen Jahre mit allen Einzelheiten in Erinnerung zu rufen.



Der Ausländerbeirat Eschwege hat sich was überlegt und lädt alle ein, mitzumachen! Lasst uns gemeinsam ein kleines Nachschlagewerk zum Johannisfest zusammenstellen: **Ein Jo-Fest-ABC!** Für uns heute, um sich zu erinnern und für uns morgen um nichts zu vergessen.

Von A, wie „Ankündigung des Festes durch Johannisfestreiter in den Straßen der Stadt“ bis Z – wie viele „Zuschauer bei den Umzügen“ – lasst uns gemeinsam die wichtigsten Begriffe zu unserem Heimatfest zusammenstellen und sie kurz zu beschreiben.

Die Vorschläge können an den Ausländerbeirat Eschwege per Mail auslaenderbeirat@eschwege-rathaus.de **oder an die Redaktion der Heubergzeitung geschickt werden.**

Das fertige Jo-Fest ABC wird werden in der nächsten Ausgabe veröffentlicht.

Und vielleicht fällt jemandem was Besonderes zu den Buchstaben Q, X oder Y ein...

Viel Spaß und ein frohes *Hänschenfest!*

Evelina Tolpina



Kleines Suchspiel: Findet alle Bilder mit Steinen hier im Heft. Es sind 5 Stück!

In der Corona-Zeit hat der Verein „Interkulturelles Miteinander WMK e.V.“ die **Beratungstätigkeit im Projekt „Ankommen – Beratungszentrum für Migranten“** der aktuellen Situation angepasst und ein on-line-Angebot ins Leben gerufen.

Seit März 2020 kann man auf der Facebook-Seite vom Verein www.facebook.com/pg/interkulturelles-miteinander-wmk-ev aktuelle Informationen rund um Corona-Pandemie, wertvolle Links und Tipps für den veränderten Alltag in dieser Zeit für Menschen mit Migrationshintergrund in der vereinfachten deutschen Sprache und in vielen Fremdsprachen finden und eigene Fragen stellen. Über die Seite kann man den Kontakt zu den Projektverantwortlichen aufnehmen und einen individuellen Beratungstermin vereinbaren.

Evelina Tolpina



Jeder darf berichten! Wenn Sie/ihr einen Bericht zu einer spannenden Aktion, einem Fest, einem besonderen Ereignis etc. habt, den ihr gern in der nächsten Ausgabe der Heubergzeitung sehen möchtet, sendet uns Eure Beiträge und Anlagen bis zum

Redaktionsschluss am 13. September 2020

An heubergzeitung@web.de

Wichtiger Hinweis:

Bitte denken Sie daran, Bilder und Texte separat zu schicken und ggf. auch Bildunterschriften mit Namen anzugeben. Wenn Sie Bilder an uns senden, gehen wir davon aus, dass Sie die Bildrechte abgetreten und die abgebildeten Personen mit der Veröffentlichung einverstanden sind.

<https://heuberg.jimdo.com/>

Über den hier angezeigten QR-Code kommen Sie zur Website des Quartiersmanagements für den Heuberg. Auf dieser finden Sie aktuelle Informationen und auch die **Heubergzeitung kann dort gelesen und heruntergeladen werden!**



Termine

Sonntag, 23. August 2020	10.30 Uhr - Freiluft-Gottesdienst an den Werraland-Wohnstätten (Pfarrer Meister)
jeden Sonntag	10 Uhr - Gottesdienste der ev. Auferstehungskirchengemeinde
13. September 2020	Redaktionsschluss an: heubergzeitung@web.de
19. & 26. September 2020	Freiwilligentag
Jeden Mittwoch	18 Uhr - Laufen nach Nordic-Walking-Art, HSV

**Wieder geöffnet:**

■ „Heuberger Schatzkiste“

Der Kleiderladen im Sozialen Stadtteilladen mit Secondhand-Artikeln für wenig Geld hat die **Öffnungszeiten:**

Montag und Freitag: 14:00 – 16:00 Uhr
Mittwoch: 10:00 – 12:00 Uhr

Annahme von Spenden:

Dienstag u. Donnerstag: 10:00 – 16:00 Uhr

Hier gibt es auch handgenähte Mund-Nase-Masken günstig zu kaufen

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Initiative „Anwohner für den Heuberg“

REDAKTION: Dr. Anna Dragan, Cornelia Fritz, Norbert Hesse, Lena Sickmann-Gerdsmeier, Rafaela Pax

JUGENDREDAKTION: Ole Strube

LAYOUT: Cornelia Fritz, Norbert Hesse, Reza Mokhtari, Rafaela Pax

ANSPRECHPARTNER: Rafaela Pax, 05651-952560, 01573-2023266, quartiersmanagement@diakonie-werra-meissner.de

BÜRGERVEREIN: Anmeldeformulare für den Bürgerverein erhalten Sie auch beim Quartiersmanagement Heuberg

Für namentlich gekennzeichnete Artikel ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Der HSV stellt sich vor

Hallo liebe Zeitungsleserinnen, auf Anfrage des Redaktionsteams der Heuberg-Zeitung zum Heuberg-Sportverein e.V. möchten wir uns mit diesen Zeilen einmal kurz vorstellen.



Der Verein wurde 1965 gegründet und wir „powern“ uns **mittwochs ab 18:00 h für eine Stunde in der Sporthalle der Geschwister-Scholl-Schule aus.**

Wir, das sind zwischen 15 und 25 „aktive“ Gymnastikfrauen in der Altersgruppe ab 50.

Gern laden wir dich für eine Probestunde zum Kennenlernen ein, komm einfach dazu.

Corona bedingt treffen wir uns jetzt mittwochs zum Laufen nach Nordic-Walking-Art.

Wichtig für uns ist: kein Leistungssport sondern regelmäßig Spaß am Sport.

Die Frauen vom Heuberg-Sportverein e.V.

Sprechstunde Quartiersmanagement Heuberg im Sozialen Stadtteilladen:

Montags von 11.00 - 12.00 Uhr können Sie Ideen hinsichtlich der Gestaltung bzw. des Zusammenlebens im Stadtteil äußern! Auch wenn Sie mit etwas unzufrieden sind oder an einer Stelle Verbesserungsbedarf sehen!

Erscheinungstermine der Heubergzeitung:

Mitte Februar Mitte Juni Mitte Oktober

im Rahmen des Bundesprogramms

Gefördert vom



Demokratie **leben!**

**Vielen Dank
für die
Unterstützung!**

